

# Giovanni Giacometti

Autor(en): **Hugelshofer, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1950)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-624501>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ter Bergerlen, vorn das breite Delta des Wildbaches, besät von hellgrünleuchtenden Steinen und belebt von samtdunklen Moospolstern. Kann ich aus diesen Elementen ein Werk der reinen Malerei zusammenfügen oder wird mir meine Naturschwärmerei einen Streich spielen? Daran denke ich jetzt nicht mehr, ich male wie besessen. Ein Windstoss bringt die Staffelei ins Wanken, mit Mühe fange ich das Bild im letzten Moment auf. Aus den Felsmulden herauskriechende Nebelfetzen treiben mich zur Eile. Ich hüpfte von einem Bein aufs andere, um die Füße zu erwärmen. Am Ende entfallen Pinsel den steifen Fingern, die Dämmerung bricht herein.

In der Dunkelheit gehts wieder ins Tal hinunter. Unheimlich schwarz stehen die Tannen am Wege. Es regnet und bis am Morgen wird tiefer Schnee auf den Bergen liegen. Im Eilschritt erreiche ich den letzten Zug und bin übergücklich, Zeuge dieser Naturverwandlung gewesen zu sein. Mein Bild allerdings entspricht nicht meinem Traum. Vielleicht kann ich es im Atelier, aus der Erinnerung, noch etwas weiter bringen. Aber nächstes Jahr, Ende Oktober, da wird es bestimmt gelingen!

Leonhard MEISSER.



Meisser L.

« Winter in Chur », Zeichnung

### Giovanni Giacometti

Aus seinen autobiographischen Bekenntnissen.

... « Non ho mai frequentato istituti ufficiali, col cuore ribelle, sempre in ansia. Vennero giorni di privazioni, di follie, di scoraggiamenti e di lotte, ma una buona stella mi guidava, e l'amore dell'arte e del mio paese. Stanco dei pellegrinaggi, piantai le tende nella mia Valle. Qui, nel breve cerchio delle nostre montagne, la mia arte trovò ispirazione e nutrimento per tutta una vita. Godei di una felice vita di famiglia, attorniato dai miei bambini che ora sono i miei compagni di viaggio. I bambini vivono nelle mie tele, e nelle mie tele sta scritta la mia biografia, e apprezzo sopra ogni cosa l'indipendenza ».

... « L'arte mia non ha programma. Se non quello del miglioramento e perfezionamento. A questo io tendo. Ogni giorno si rinnovano ai miei occhi il misterioso spettacolo della vita e la infinita bellezza della natura. Intimità è il regno dell'arte e la perfezione è irraggiungibile. Così cadrò davanti al mistero della natura e all'infinita bellezza dell'arte ».

Maloggia, 5 settembre 1919.

Entnommen aus « Giovanni Giacometti », von Dr. Walter Hugelshofer. Ital. Ausgabe, Verlag Pro Grigioni Italiano, Coira.



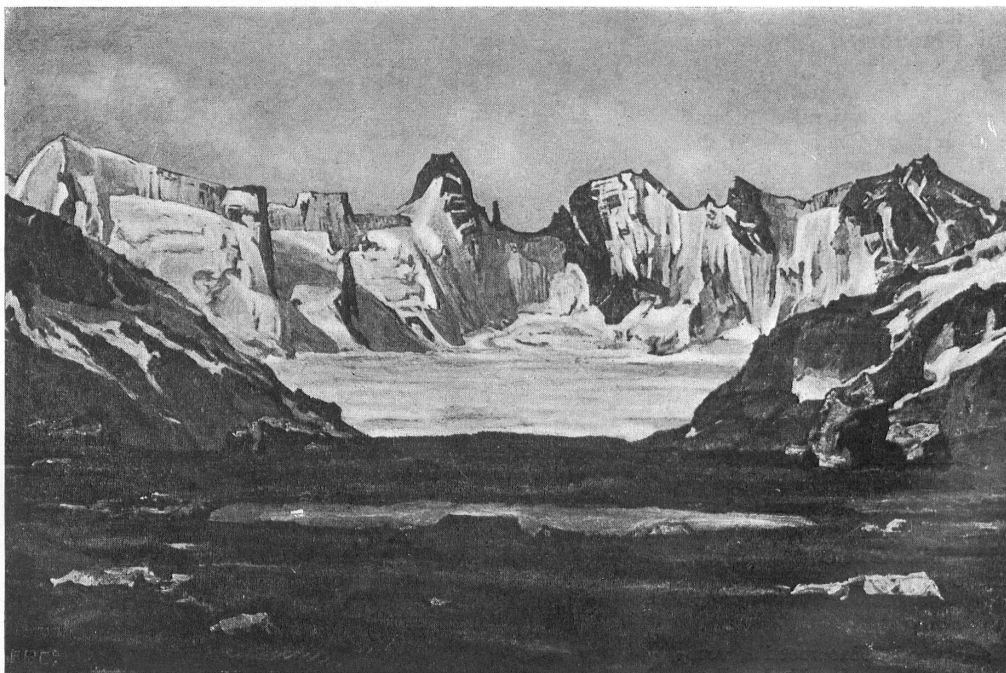
Meisser Leonhard

« Landschaft »



Meisser L.

« Im Unterengadin »



von Salis Carl

« FornoGruppe »